

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 28. November 1959

Blatt 2332

Neue Lohnsteuerkarten abholen!

=====

28. November (RK) Die Ausschreibung der Lohnsteuerkarten 1960/61 für die Arbeitnehmer Wiens ist beendet. Die Hauseigentümer oder deren Vertreter (Hausbesorger) werden gebeten, die für die Mieter ihres Hauses ausgeschriebenen Lohnsteuerkarten zu beheben und sie den Mietern auszufolgen.

Die Ausgabe erfolgt in der Zeit vom 1. bis 10. Dezember, montags bis freitags von 8 bis 14 Uhr, bei den Magistratischen Bezirksämtern, für den Bereich Hadersdorf - Weidlingau in Wien 14, Hadersdorf - Weidlingau, Hauptstraße 72.

Arbeitnehmer, die auf diesem Wege keine Lohnsteuerkarte ausgefolgt bekommen, werden im eigenen Interesse aufgefordert, die Ausschreibung noch in Dezember beim zuständigen Magistratischen Bezirksamt zu beantragen.

- - -

Geehrte Redaktion!

Die vorstehende Meldung ist für alle Wiener Arbeitnehmer außerordentlich wichtig. Wir bitten daher um Aufnahme der Notiz in Ihrem Blatt.

- - -

Öffentliche Einsicht in den Rechnungsabschluß
=====

der Stadt Wien für 1958
=====

28. November (RK) Der Rechnungsabschluß der Stadt Wien für das Jahr 1958 wird in der Zeit von Dienstag, den 1. Dezember, bis einschließlich Montag, den 14. Dezember, zur öffentlichen Einsicht aufgelegt. Die Auflegung erfolgt innerhalb der Amtsstunden in der Magistratsabteilung 5, 1, Rathaus, 2. Stock, Tür 451. Allfällige Erinnerungen der Gemeindemitglieder hiezu werden dort zu Protokoll genommen.

- - -

170.000 Weihnachtsfreuden rollen durch Wien
=====

Die meisten Sparer in Favoriten und Ottakring.

28. November (RK) Damit sind die Weihnachtsfreuden gemeint, die mit den ersparten Geldern der rund 170.000 Sparvereinsmitglieder bereitet werden können, deren Sparvereine bei der Zentralsparkasse der Gemeinde sparen. Diese Spargelder rollen in diesen Tagen durch die Stadt.

125 Millionen Schilling kann die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien anfangs Dezember an ihre rund 1.700 Sparvereine auszahlen.

2.400 Säcke Hartgeld mit einem Gewicht von etwa 7.5 Tonnen und rund 774.000 Banknoten mit einem Gewicht von ungefähr einer Tonne müssen in den nächsten 14 Tagen bereitgestellt werden, damit die Sparvereine ihre Auszahlungen vornehmen können. Diese ausbezahlten Sparbeträge fließen wieder, im Rahmen von Weihnachtseinkäufen, der örtlichen Wirtschaft zu. Diese Sparvereine erfüllen so also auch eine volkswirtschaftliche Aufgabe.

Die wirklich sorgfältige und gemütnützige Betreuung, die die Zentralsparkasse ihren Sparvereinen angedeihen läßt, trägt ihre Früchte: auch heuer konnte die Gesamtsparsumme der Sparvereine gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Die meisten und fleißigsten Sparvereine waren in Favoriten zu Hause, wo 171 Sparvereine ihr Geld bei der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien einlegten. An zweiter Stelle folgt Ottakring mit 154 Sparvereinen.

- - -

Zum 250. Todestag von Abraham a Sancta Clara
=====

28. November (RK) Am 1. Dezember 1709 starb in Wien Abraham a Sancta Clara, der sprachgewaltigste katholische Prediger seiner Zeit.

Er stammte aus einer leibeigenen Familie, wurde zu Krenheinstetten in Württemberg - Baden geboren und am 3. Juli 1644 mit dem Namen Johannes Ulrich Megerle in das Taufregister eingetragen. Da er sich nach der Schulzeit für den geistlichen Stand entschied, mußte er aus der Leibeigenschaft entlassen werden. Das Noviziat und die theologischen Studien absolvierte er im Kloster der Reformierten Augustiner Barfüßer in Maria Brunn bei Wien und nahm bei der Einkleidung den Ordensnamen Abraham a Sancta Clara an. In der Folge widmete er sich eifrig der Seelsorge und begann auch schon mit seiner schriftstellerischen Tätigkeit. 1677 wurde er in Wien zum Hofprediger bestellt, 1680 erfolgte seine Wahl zum Prior. In die Zeit seines Aufenthaltes in Graz, wo er einige Jahre verbrachte, um das neugegründete Kloster seines Ordens aufzubauen, fiel die Herausgabe seiner bisher einzeln erschienenen Predigten in einem großen Sammelband. Dann wurde er wieder nach Wien zurückberufen, wo er seinem Orden als Provinzial vorstand. Anschließend wirkte er als Theologieprofessor und arbeitete bis zu seinem Tod unermüdlich als Seelsorger, als geistlicher Schriftsteller sowie auf organisatorischem Gebiet. Seine Beisetzung fand in der Klostergruft der Augustinerkirche statt. Abraham a Sancta Clara war einer der größten Meister des gesprochenen und des geschriebenen Wortes. Seine Bedeutung für die deutsche Sprache ist nicht geringer als die Martin Luthers. Er schöpfte aus dem Urquell der österreichischen und besonders der Wiener Mundart und bewahrte in seinen Schwänken und Erzählungen viel wertvolles Gut der volkstümlichen Literatur vor dem Vergessenwerden. Als Gelehrter, Kanzelredner, Sittenschilderer und tiefgläubiger Mensch geistig und ethisch gleich hochstehend, machte er mit seinem treffenden satirischen Witz selbst vor den Angehörigen der privilegierten Stände, vor Adel und Kaiserhaus, nicht halt und gelangte damit zu einer Art Sozialkritik, die für die damaligen Verhältnisse geradezu revolutionär erscheint. Udenkbar wäre ohne ihn die heimische Volkskomödie bis herauf zu Raimund und Nestroy, deren Ahnherr er ist. - - -

Parade der Blumenfreunde Wiens:

Bürgermeister Jonas überreicht die Preise der Aktion

=====

"Wien im Blumenschmuck 1959"

=====

Die Goldene Rose wandert von der Leopoldstadt nach Meidling

28. November (RK) Im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses überreichte gestern abend Bürgermeister Jonas in einem feierlichen Akt die Preise der Aktion "Wien im Blumenschmuck 1959". Unter den Ehrengästen befanden sich die Stadträte Bauer, Heller, Dkfm. Nathschläger und Sigmund, der Präsident der Wiener Landwirtschaftskammer Gemeinderat Dr. Hengl und mehrere Gemeinderäte und Bezirksvorsteher.

Die Goldene Rose erhielt die "Tivoli" AG, 12, Gaudenzdorfer Gürtel 41, die Silberne Rose der Inhaber des Gasthofes Thullner, 2,, Nordwestbahnstraße 17, und die Bronzene Rose das Weinhaus H. Krell, 4, Elisabethplatz 7. Außer diesen drei Trophäen, die als Wanderpreis der Landwirtschaftskammer gewidmet wurden, sind weitere 22 Geldpreise, fünf Goldene, 15 Silberne und 13 Bronzene Medaillen an die erfolgreichen Blumenfreunde verteilt worden.

Die Feier wurde mit einer Ansprache des Präsidenten der Österreichischen Gartenbaugesellschaft, Hofrat Dipl.-Ing. Planckh, eingeleitet. Dann gab Stadtrat Heller einen Bericht über den Verlauf und den Erfolg der diesjährigen Aktion. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß der diesjährige Wettbewerb mit 1.837 Teilnehmern der bisher erfolgreichste gewesen ist. In der Qualitätsbewertung hat diesmal Hietzing dem vorjährigen Sieger Döbling den Rang abgelaufen. Unter den erfolgreichsten Bezirken befinden sich die Landstraße, Meidling und Brigittenau, eine Zunahme der Teilnehmer verzeichnen die Bezirke 19, 5, 18 und 4. Besonders erfreulich ist es, sagte er, daß sich wieder mehr Betriebe entschlossen haben, ihre Produktionsanlagen mit Blumen zu schmücken. Unter ihnen befinden sich auch Postämter, Stadtbahnhöfe, Remisen u.a. Der Stadtrat verwies in seinem Bericht auf die vom Wiener Stadtschulrat auch in diesem Jahr veranstalteten Aufsatzwettbewerbe für Schüler der 4. Klassen der Haupt- und Mittelschulen.

Die Schülerarbeiten über das Thema "Was wäre unsere Stadt ohne Blumen?" zeigten ein hohes Niveau. 59 von insgesamt 245 eingereichten Schülerarbeiten wurden mit Preisen belohnt. Den zweiten Preis erhielt ein armlöser Bub aus der Schule für Körperbehinderte, der seinen Aufsatz mit dem Fuß geschrieben hat.

Abschließend verwies Stadtrat Heller auf die Bemühungen der Stadtverwaltung auf dem Gebiet des Gartenbaues. In den letzten fünf Jahren, sagte er, wurde die Fläche der städtischen Grünanlagen um 662.000 Quadratmeter vermehrt, sodaß vom Stadtgartenamt gegenwärtig rund 12 Millionen Quadratmeter öffentlicher Gartenanlagen betreut werden.

Bürgermeister Jonas nahm sodann die Verteilung der Preise vor. Er bezeichnete die alljährliche Zusammenkunft der Preisträger im Rathaus als eine Parade der Blumenfreunde Wiens, bei der ihnen die Stadtverwaltung für alle ihre Bemühungen um den Blumenschmuck in ihren Fenstern öffentlich den Dank ausspricht. Der Bürgermeister dankte zugleich der Österreichischen Gartenbau-gesellschaft für die mustergültige Durchführung der Aktion und für die objektive Beurteilung der Leistungen. Wir freuen uns über den schönen Verlauf des Wettbewerbes, sagte er, wollen aber zugleich den Wunsch aussprechen, der Erfolg der Preisträger möge weite Kreise der Bevölkerung zur Nachahmung anspornen.

Der Bürgermeister benützte die Gelegenheit, um einen Überblick zu geben, was die Gemeinde Wien an neuen Grünflächen geschaffen hat. So wurden heuer für neue Gartenanlagen 36 Millionen Schilling, für die Pflege der bestehenden Anlagen 47 Millionen Schilling bereitgestellt, zusammen also 83 Millionen. Für diesen Betrag, meinte er, hätten etwa 800 Wohnungen gebaut werden können, und es bedurfte gründlicher Überlegung, ob wir so viel für unsere Anlagen ausgeben können. Die Stadtväter haben sich dennoch zugunsten der Parkanlagen entschlossen, in der Erkenntnis ihrer Bedeutung für die Gesundheit der Bevölkerung. Die bedeutendste Anlage ist in diesem Jahr im 19. Bezirk entstanden und war ein Park, wie man ihn bis jetzt in Wien und in ganz Europa nicht gekannt hat. Der neue Garten für die Blinden wurde von der Gemeinde Wien gemeinsam mit unseren blinden Mitbürgern nach ihren Wünschen errichtet und wir alle sind glücklich darüber, daß er so schön ge-

lungen ist.

Eine weitere große Grünanlage ist auf dem 25.000 Quadratmeter großen Grundstück des sogenannten Kaisergartens im Prater entstanden. Auch der Ausbau der künftigen Promenaden an den Donaukanalufeln wurde um einige Kilometer fortgesetzt. Insgesamt wurden in diesem Jahr in Wien 31 neue Gartenanlagen errichtet und 16 neugestaltet. In 71 Wohnhausanlagen wurden die Grünflächen neu errichtet oder umgestaltet und die Zahl der Blumenschalen in den Straßen Wiens wurde vermehrt. Es gibt bereits mehr als 400 Blumenschalen.

Abschließend beschäftigte sich der Bürgermeister mit den unerfreulichen Erscheinungen, die wir in der letzten Zeit in unseren öffentlichen Grünflächen zu verzeichnen haben, nämlich jene Zeitgenossen, deren Zerstörungswut sich in den Parkanlagen austobt. Es stimmt, meinte der Bürgermeister, daß diese Schäden, wie das Zerschlagen von Bänken und Laternen oder das Zertrampeln von Beeten, wieder gutgemacht werden können, aber nur mit Steuergeldern, um die es uns für solche Zwecke leid tut.

Der Bürgermeister gratulierte den Preisträgern der Aktion "Wien im Blumenschmuck 1959" zu ihren schönen Leistungen und bat sie, in ihrem Streben fortzufahren.

Im künstlerischen Teil der Feier wirkte das Streichquartett des Konservatoriums der Stadt Wien mit.

Morgen, Sonntag, findet eine weitere Preisverteilung im Gartenbaukino statt, bei der 600 Personen Geldpreise, Ehrendiplome und Pflanzenpreise erhalten werden. Die Preisverteilung wird der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Heller vornehmen.

- - -